

# » Am Puls

Der ISW-Newsletter 4\_2022



**Institut Simone Weil**

Lehrhaus für Psychologie und Spiritualität

Friedenstraße 14  
97828 Marktheidenfeld  
www.lehrhaus.de

.....  
**SELBSTBESCHRÄNKUNG oder AUFERWECKUNG aus dem Tiefschlaf der Wir-Vergessenheit? / Krieg in Europa / Flüchtlingsströme / unbeherrschbare Pandemie / Rohstoffverknappung / Firmenpleiten / Klima-Kollaps / Ja was denn noch?**  
.....

## Wenn das Ferne und das Fernste uns nahe kommen ...

Kippsituationen – ohne Antwort. Solche Situationen in unserer Gesellschaft und Welt tun uns besonders weh, wenn sie uns im Schlaf überwältigen, wenn alles schläft – den Schlaf aus eingerichteten Gemütlichkeiten und selbstverständlich gewordenen Gewissheiten und sogar Gefühlen der Überlegenheit. Wer aus einem Tiefschlaf aufschreckt, ist verwirrt und kann augenblicklich nicht unterscheiden zwischen Traum und Wirklichkeit. Jetzt ist die Unterscheidung lebensnotwendig im Hinblick auf unsere Überzeugung: Frieden schaffen ohne Waffen. Was ist Traum? Was ist wirklich? Diese Verunsicherung tut weh, weil sie uns wie abschneidet vom bisherigen Alltag und uns zum Fremden macht im eigenen Haus.

### Aufgeschreckt

Diese gegenwärtige Situation trifft uns 2022 in der vorösterlichen Fasten-Zeit, in der wir gewöhnlich den Osterurlaub an warmen Stränden buchen und / oder als Christen unser Gewissen klären und reinigen im Hinblick auf das österliche Alleluja.

Der erste Schock nach dem brutalen Einmarsch Russlands in die Ukraine ist ausgelitten. Wir staunen über die unerwartete Einigkeit Europas und der Nato. Gemeinsam sind wir bereit, einen hohen Wohlstandspreis zu bezahlen angesichts der unberechenbaren militärischen Bedrohung für Frieden und Sicherheit. Jetzt sind wir aufgeschreckt von Krieg und

Aggression, von Ausbeutung und Vernichtung vor unserer Haustüre.

Im Wissen um kriegerische Auseinandersetzung in Afghanistan, im Irak, in den Gulags diktatorischer Führungssysteme liegt ein beachtlicher Lerneffekt: Die großen Werte wie Frieden, Freiheit, Sicherheit, Recht und Würde sind und bleiben in der einen Welt unteilbar. Frieden und Freiheit gehören ALLEN; niemand kann Frieden und Freiheit nur für sich beanspruchen, ohne das gleiche auch dem Gegner zu gönnen, ja zu ermöglichen.

### Weltweit füreinander eintreten

Das konkrete Beispiel für schwierige Kompromisslösungen ist unsere realpolitische Situation. Wir wollen den Angriffskrieg gegen die Ukraine nicht länger mitfinanzieren als finanzkräftige Kundschaft für russisches Öl und Gas. Wir sind gleichzeitig keine Selbstversorger in Sachen Energie und Wirtschaft. So bleibt uns nur die Wahl, von welchem „unanständigen“ Energie-Lieferanten wir uns abhängig machen, um selbst zu überleben. Selbst wenn wir uns absehbar mit erneuerbarer Energie versorgen könnten, führt weltweit kein Weg in die Zukunft, wenn wir nicht generell füreinander



einstehen mit allem, was wir jeweils unser Eigen nennen.

Die diplomatischen Verhandlungen der „freien Welt“ mit dem augenblicklichen „Feind“ Putin stehen aktuell für dieses Wagnis. Auch der Feind muss Gewinn machen, wenn das Schlimmste und Fernste ganz nahe gekommen sind: bedrohlicher Selbstverlust, demütigende Knechtschaft.

### Den Feind lieben?

Wenn wir nicht vorschnell unserer Verlust-, ja Todesangst unterliegen, kann uns diese diplomatische Krisenintervention sogar an eine biblische Vorlage heranführen: *Du sollst deinen Nächsten - sogar deinen Feind - lieben wie dich selbst.* (Lk 10,27) Die reale Selbstliebe als biblisches Maß der Nächstenliebe ist einerseits erstaunlich, andererseits eine Konfrontation mit sich selbst.

Im christlichen Kirchenjahr gesprochen ist ehrliche Gewissenserforschung die Voraussetzung für Vergebung und Bekehrung. Das Problem und seine Lösung liegen in der Wahrhaftigkeit der Selbst-Beziehung. Wir müssen ehrlich und wahrhaftig uns selbst gegenüber sein, um auch den anderen ehrlich begegnen zu können. Das allein ist jetzt notwendig! So wie wir zu unseren eigenen Bedürfnissen und Widerwärtigkeiten stehen, können wir auch füreinander einstehehen oder uns gegenseitig bekriegen.

### Haben wir nichts gelernt?

Noch einmal: Wir sind von fremden Rohstoffen abhängig; also können wir nur die eine Abhängigkeit von Russland eintauschen gegen die Abhängigkeit von anderen Rohstofflieferanten. Oder gibt es noch einen anderen Weg? Können wir vielleicht auf Zukunft hin unseren Lebensstil verändern? Nicht mehr so viel reisen? Nicht mehr in überheizten Räumen leben? Nicht mehr jedes Lebensmittel zu jeder Zeit zur Verfügung haben? Nicht mehr...? Haben wir nicht in der Zeit der Pandemie gelernt zu verzichten auf so manches, was wie selbstverständlich war? Haben wir nicht gelernt...?

### Zutiefst „Ich“ sagen

Unabhängig von unseren religiösen und politischen Einstellungen ist diese uns alle verbindende Fastenzeit geprägt: Es gibt kein „weiter so“ ohne Horizont. Simone Weils Worte treffen jetzt auch für uns zu: *Wir wissen, dass wir in diesem Leben nichts besitzen, was uns das*

*Unglück nicht rauben könnte - außer dem Vermögen, „Ich“ zu sagen.* (Simone Weil, *Schwerkraft und Gnade*, München 1952, S. 39)

Wann aber sagen wir zutiefst „Ich“? Mir scheint, wir sagen zutiefst dieses Wort, wenn wir aus diesem Leben gehen, also auf den Tod hin, auf jenen alles zusammenfassenden Zeitpunkt. Von Jesus wird das ICH-Wort der letzten Stunde so überliefert: *Mein Gott! In deine Hände lege ich mein Leben.* (Lk 23,46)

### Spuren der Liebe

Diese Worte haben eine ungeheure Geistes-Tradition bis heute ausgelöst. Warum? Weil ein völlig neues Leben für uns alle daraus möglich geworden ist! Das letztlich Wichtige im Leben Jesu waren die Spuren, die seine Liebe zum Menschen hinterlassen haben: Heiliger Geist - göttliche Gegenwart für uns alle! Der Arzt Albert Schweitzer hat diese Erfahrung wie eine Verheißung für alle nach einem Leben im Dienst der Bedürftigen so ausdrücken können: *Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.*

Diese Lebensweisheit ist lebendige politische, soziale und höchst personale Realität vor unser aller Augen. Die unmenschliche Zerstörung von Land und Leben des ukrainischen Volkes löst eine Welle der Hilfsbereitschaft von Land zu Land, von Person zu Person aus. Der Präsident der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj, vermag sein Volk zu *einen* mitten im Überlebenskampf, sogar in der humanitären Katastrophe.

### Für die Freiheit der Weltgemeinschaft

Wie die Nachrichten zeigen, entscheiden sich die Bürgerinnen und Bürger der Ukraine mit ihrem Leben für die Freiheit des Gewissens, für demokratische und humanitäre Werte nicht nur im eigenen Land, sondern für die Weltgemeinschaft. Und hier in unserer geschüttelten BRD teilen die Vielen ihre Wohnung, ihr Hab und Gut mit den Flüchtlingen. Die weltweite Unterstützungsgemeinschaft für den ukrainischen Präsidenten und des orthodoxen Patriarchen steht diametral der medialen Öffentlichkeit des russischen Präsidenten gegenüber.

Diese Verworfenheit in den Deutungen



macht es notwendig, jetzt „Ich“ zu sagen. Dieses wirkliche „Ich“ spricht sich aus, wenn wir nicht auf den Habitus schauen, sondern auf unsere Existenz. „Ich“ – das ist nicht mein Bedürfnis nach Ansehen und Wohlstand. „Ich“ – das ist in erster Linie mein Dasein in Hingabe. Und letztlich ist „Ich“ ein Nicht-Wissen um mich selbst, ein Selbst-Verlust, der mich mir näher bringt im wirklichen Sinn. Und noch mehr: Dieser Selbst-Verlust dient im Letzten jedem, dem ich begegne.

### Ein neues WIR

Wenn die momentanen Veränderungen unserer Welt durch den Krieg in der Ukraine ein sinnvolles Ziel haben sollen, dann ist es dies eine Ziel: Die Verwirklichung eines neuen WIR. Der Kommunismus hat es versucht ebenso wie das Christentum. Ein Leben in

unserer Welt wird nur dann wertvoll und friedlich, wenn wir lernen WIRKLICH „Ich“ zu sagen, um ZUEINANDER zu finden. Lassen wir uns von einer christuserfahrenen Philosophin, Kommunistin und Industriearbeiterin sagen, wie Christsein geht! Und lassen wir es uns von einem mystisch begabten Christen, Bischof Klaus Hemmerle sagen: GOTT selbst ist personale EINHEIT und lädt uns zur Teilhabe ein. Die Kirche ist das vom Dreifaltigen Gott geeinte Volk. Es geht für unsere Welt und für alle Religionen und Kulturen um ein nie geahntes neues WIR-Bewusstsein.

Schreckt uns diese Verheißung? Dann haben wir sie verstanden.

## Frohe Ostern!

Ruth Seubert und Dr. Bettina-Sophia Karwath

## KLAUS HEMMERLE BISCHOF VON AACHEN

Ostern 1988

Frei ist der Mensch,  
der den Tod hinter sich  
und das Leben vor sich hat,  
der nicht zu vergessen braucht,  
weil ihm vergeben ist  
und er vergeben hat,  
der vor nichts zu fliehen braucht,  
weil er durch verschlossene Türen kommen  
und über Abgründe gehen kann,  
der sich nicht zu ängstigen braucht,  
weil er immer unterwegs ist  
zu einem und mit einem,  
der ihn grenzenlos liebt.

Frei ist der Mensch, der zu allen offen ist,  
weil er alle  
in sein Herz geschlossen hat.

Frei ist der Mensch,  
der jenseits der Wunde lebt:  
der österliche Mensch.



## Unsere Veranstaltungshinweise

### **Das leise Flüstern Gottes in unseren Träumen.**

Gewissensbildung aus dem Geistig Unbewussten  
Weiterbildung in der Methode tiefenpsychologisch  
fundierten, themenzentrierten Interaktion /  
tf TZI/IR

Das Seminar zeigt an der Geschichte der Traum-  
deutung, dass der Traum menschheitlich immer  
von großer Bedeutung war. Das Erste und das  
Zweite Testament der Hl. Schrift überliefern  
Träume, in denen Gott zum Menschen spricht. In  
der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie  
finden Menschen in ihren Träumen zu sich selbst  
und erfahren konkrete Wegweisung.  
Ziel des Seminars ist es, sich den eigenen Träumen  
anzuvertrauen als einem möglichen Weg der Ge-  
wissensbildung für die Alltagsbewältigung.

Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Die Teil-  
nahme qualifiziert zur pädagogisch-therapeuti-  
schen Weiterbildung in der Methode der tf TZI/IR  
im Haus Werdenfels.

#### **Leitungsteam**

Dipl. theol. Ruth Seubert

Dr. theol. Bettina-Sophia Karwath

**Termin** Samstag, 11. Juni 2022, 15.30 Uhr bis Mitt-  
woch, 15. Juni 2022, 13.00 Uhr

**Veranstaltungsort/Anmeldung an** Haus Werden-  
fels <https://www.haus-werdenfels.de/>

### **Leadership Sinnzentriert**

in der Methode tiefenpsychologisch fundierten,  
themenzentrierten Interaktion / tf TZI/IR

In vier Modulen: Beginn 19:00h, Ende 12:00h über  
insgesamt 8 Tage

Gute Führungskräfte initialisieren und begleiten  
Veränderungen. Ihr Verhalten prägt die Kultur ih-  
rer Organisation. In ihrer Vorbildfunktion geben  
sie Impulse für das Verhalten ihrer Mitarbeiter/in-  
nen. Eine integrale Führungspersönlichkeit tut, was  
sie sagt, bindet Mitarbeiter/innen konsequent in  
die Organisationsgestaltung ein und schafft so ein  
Klima der Kreativität und Produktivität in der glo-  
balisierten Welt der Arbeit.

Die praxisorientierten Seminare reflektieren die  
verschiedenen Aspekte einer Leitungsposition ent-  
sprechend dem jeweiligen Fachgebiet.

Unsere Welt der Arbeit, die von der Funktionali-  
sierung des Menschen bedroht erscheint, setzen  
wir in diesem Berufe - übergreifenden Seminar die  
Schwerpunkte: Persönlichkeitsentwicklung und  
Sinnfindung am Arbeitsplatz.

**Modul 1** Grundlagen - Leitungstheorie,  
Freitag, 08.07. bis Sonntag, 10.07.2022 (2 Tage)

**Modul 2** Leadership - Leiten durch Persönlichkeit  
Freitag, 23.09. bis Sonntag, 25.09.2022 (2 Tage)

**Modul 3** Anwendung - Leitungspraxis  
Freitag, 11.11. bis Sonntag, 13.11.2022 (2 Tage)

**Modul 4** Vertiefung und Reflexion  
Freitag, 02.12. bis Sonntag, 04.12.2022 (2 Tage)

#### **Leitungsteam**

Dipl. theol. Ruth Seubert

Dr. theol. Bettina-Sophia Karwath

**Anmeldung** Interaktiv mit Anmeldeformular,  
[www.lehrhaus.de](http://www.lehrhaus.de)

**Anfragen** [info@lehrhaus.de](mailto:info@lehrhaus.de)

